

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1807?]

Verschiedene Kameele

[urn:nbn:de:bsz:31-263174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263174)

Verschiedene Kameele.

Man rechnet verschiedene Thiere zum Geschlechte der Kameele; z. E. das zweyhöckerichte Kameel, oder das sogenannte Trampelthier, davon wir schon oben beym Kameel, Nro. 2., die Abbildung geliefert haben, den Dromedar; die Kameelziege, oder das Hirschkameel; die Vicugna! das Guanaco u. s. w. Wir wollen hier vier Arten davon betrachten.

Nro. 1. Der Dromedar.

Der Dromedar oder das gemeine Kameel, hat nur einen Höcker, da hingegen das Kameel mit zwey Höckern, das Trampelthier heißt, und etwas größer und stärker als der Dromedar ist. Beyde leben in den heißen Strichen von Asien, und sind höchst nützliche Hausthiere. Ohne diese beyden Arten von Kameelen, würden die heißen und trocknen Sandwüsten gar nicht zu bereisen, und ein großer Theil von Arabien ganz unbewohnbar seyn. Das Kameel trägt eine Last von 1200 bis 1300 Pfund, und gehet dabey in einem sanften Trabe täglich 12 deutsche Meilen. Der Dromedar ist schneller als das Trampelthier, und wird daher vorzüglich zum Reiten gebraucht. Er gehet einen so raschen Trab, daß ein Pferd ihm nicht anders als im vollen Galopp folgen kann; und dabey legt er täglich bis 15 deutsche Meilen zurück.

Nro. 2. Die Kameelziege oder das Glama.

Die Kameelziege (das Hirschkameel oder das Glama, wie es auch heißt) bewohnt das südliche Amerika, besonders Peru. Es ist nur 6 Fuß lang, und $4\frac{1}{2}$ Fuß hoch, und wird als Hausthier gleichfalls zum Lasttragen gebraucht, es kann aber nur bis 150 Pfund tragen; macht nur kurze Tagereisen von wenig Meilen, und wenn es gewaltsam fortgetrieben oder überladen wird, so legt es sich auf der Stelle nieder, und ist durch kein Mittel in der Welt wieder zum Aufstehen zu bringen, sondern muß geschlachtet werden. In den reichen Bergwerken von Potosi werden beständig über 100000 solcher Thiere zum Lasttragen unterhalten.

Nro. 3. Die Vicugna oder das Schaafkameel.

Das Schaafkameel oder die Vicugna, lebt wild auf den höchsten Bergen der Cordilleras in Chili und Peru, und läßt sich nicht zähmen. Sie ist kleiner als die Kameelziege, und heißt darum das Kameelschaaf, weil sie die sogenannte Vicugnawolle, die feinste und kostbarste, die man kennt, trägt; wovon in Europa Tücher gemacht werden, davon die Elle

35 Thal r kostet. Man schi st di-se Thiere wie Wild; ihr Fleisch ist wohl-schmeckend, und in ihrem Magen findet man den occidentalischen Bezoarstein.

Nro. 4. Das Guanaco.

Das Guanaco hat einen gebogenen Rücken, die Hinterfüße sind viel kürzer als die vordern, und der Auswuchs fehlt gänzlich. An Größe übertrifft es das Lama, denn man hat schon Guanacos von der Größe eines Pferdes gesehen. Die gewöhnliche Länge des Leibes ist 7 Fuß. Der Körper ist mit ziemlich langen Haaren bedeckt, deren Farbe auf dem Rücken und bey einigen am Halse gelbbraun, unter dem Bauche aber weiß ist. Sein Vaterland ist Südamerika.